

Wasser für unsere DDR-Hauptstadt

Zur Verwirklichung des vom IX. Parteitag der SED beschlossenen großzügigen Wohnungsbauprogramms, dessen Kernstück der Wohnungsbau in der DDR-Hauptstadt Berlin darstellt, hat unser Betrieb die Aufgabe übertragen bekommen, durch die Erkundung von Grundwasservorräten in entsprechender Höhe die Wasserversorgung, unter anderem auch des IX. Berliner Stadtbezirkes, für die nächsten Jahre sicherzustellen.

Um dieser verantwortungsvollen Aufgabe gerecht zu werden, wurde von seiten unseres Betriebes ein spezieller „Teilplan Berlin“ erarbeitet, der die Erkundungsobjekte für die Wasserversorgung Berlins umfaßt.

Die beiden vom Umfang her größten Erkundungsobjekte Borgsdorf und Spreehagen wurden am 8. September 1976 zum Jugendobjekt „Grundwasserbereitstellung Berlin“ zusammengefaßt und damit den zahlreichen Jugendlichen des Betriebsteiles Neubrandenburg und der Arbeitsstelle Berlin eine anspruchsvolle Aufgabe übertragen.

Um den für eine Grundwasseranreicherung notwendigen großen Bohraufwand in den Objekten Borgsdorf und Spreehagen bewältigen zu können, wurden erstmalig mehrere Bohranlagen im Komplex eingesetzt. Dieser Einsatz führte zu einer enormen Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen durch die Unterbringung der Werktätigen in einem zentralen Wohnlager.

Nach Abschluß der Bohrarbeiten hat sich gezeigt, daß der komplexe Einsatz mehrerer Bohranlagen sich durchaus bewährt hat, wie es sich im vorfristigen Abschluß der technischen Arbeiten (zwei Monate früher) dokumentiert. Das ermöglichte dem geologischen Bearbeiterkollektiv, die

Auswertungs- und Interpretationsphase so zu gestalten, daß der Nachweis der entsprechenden Grundwasservorräte bereits bis Dezember 1977 erfolgen kann und somit die nachgewiesenen Vorräte noch in diesem Jahr planwirksam werden.

Nicht zuletzt sind die erzielten Leistungen ein Produkt guter Zusammenarbeit zwischen den bohrtechnischen und geologischen Kollektiven innerhalb des Jugendobjektes. Ein Ergebnis dieser guten Zusammenarbeit ist unter anderem der neue Bohrmeterrekord für Trockenbohrgeräte, der zu Jahresbeginn vom Kollektiv der Anlage Pietschmann aufgestellt wurde.

Stimulierend und leistungsfördernd zugleich hat sich zweifellos der Besuch des Ministers für Geologie, Genossen Dr. Manfred Bochmann, anlässlich des Plananlaufes am 3. Januar im Jugendobjekt und der dabei stattgefundenen rege Meinungs austausch mit den Mitgliedern des Kollektivs ausgewirkt.

Im Objekt Müggelheim lag der Schwerpunkt in der Erkundung der Bedingungen für die Uferfiltration an den Berliner Gewässern (Müggelsee, Langer See, Seddinsee, Gosener Kanal). Zweck der Uferfiltration ist die Ausnutzung des Oberflächenwasserdargebotes zur Schaffung zusätzlicher Grundwasservorräte, wobei durch die

Bodenpassage eine qualitative Verbesserung erreicht wird.

Die Untersuchungen wurden nach den neuesten wissenschaftlichen Methoden und Erkenntnissen, wie z. B. Simulierung unterirdischer Strömungsverhältnisse mittels Elektroanalogiemodellierung, durchgeführt. Das Ergebnis: Die Vorratsberechnung konnte mit 15 Prozent gegenüber der Zielstellung überboten und vorfristig der Staatlichen Vorratskommission zur Überprüfung und Bestätigung (am 5. Juli erfolgt) übergeben werden.

Die durch unseren Betrieb nachgewiesenen Wassermengen innerhalb des Stadtgebietes Berlins stellen eine auch unter ökonomischen Aspekten wichtige Grundlage für die Erweiterung der Versorgungskapazität der Wasserwerke Friedrichshagen, Köpenick und Altglienicke dar.

Mit dem erfolgreichen Abschluß der hydrogeologischen Erkundungsarbeiten im Raum Biesenthal nordöstlich Berlins und der Bestätigung der nachgewiesenen Grundwasservorräte durch die StVK sind die Voraussetzungen geschaffen worden, auch den Raum unmittelbar nordöstlich unserer Hauptstadt, insbesondere die Stadt Bernau, besser mit Trink- und Brauchwasser zu versorgen und damit die in diesem Raum geplanten Wohn- und Industriebauten abzusichern.

Auch die Versorgung des Raumes Neuenhagen-Eggersdorf mit Trinkwasser, die sich in den letzten Jahren wegen der besonderen Siedlungsstruktur (viele Wochenendhäuser) zu einem besonderen Problem entwickelt hat, konnte durch den Abschluß des hydrogeologischen Erkundungsobjektes Eggersdorf einer Lösung nähergeführt werden. Der Ergebnisbericht konnte infolge konzentrierten Kräfteinsatzes und ständiger Kontrolle des Soll-/Ist-Vergleiches ein Monat früher als geplant übergeben werden. Vor der StVK konnte die Vorratsberechnung erfolgreich verteidigt werden.

In Anerkennung und Würdigung der bei der Realisierung der Berlin-Objekte gezeigten Leistungen fand am 19. Mai eine Auszeichnungsveranstaltung statt. Unser Betriebsdirektor, Genosse Hans Hartung, zeichnete die Kollegen Knispel (Objektgeologe Borgsdorf) und Richter (Objektgeologe Spreenhagen) für ihre guten Leistungen mit Auslandsreisen aus.

Volker Ermisch